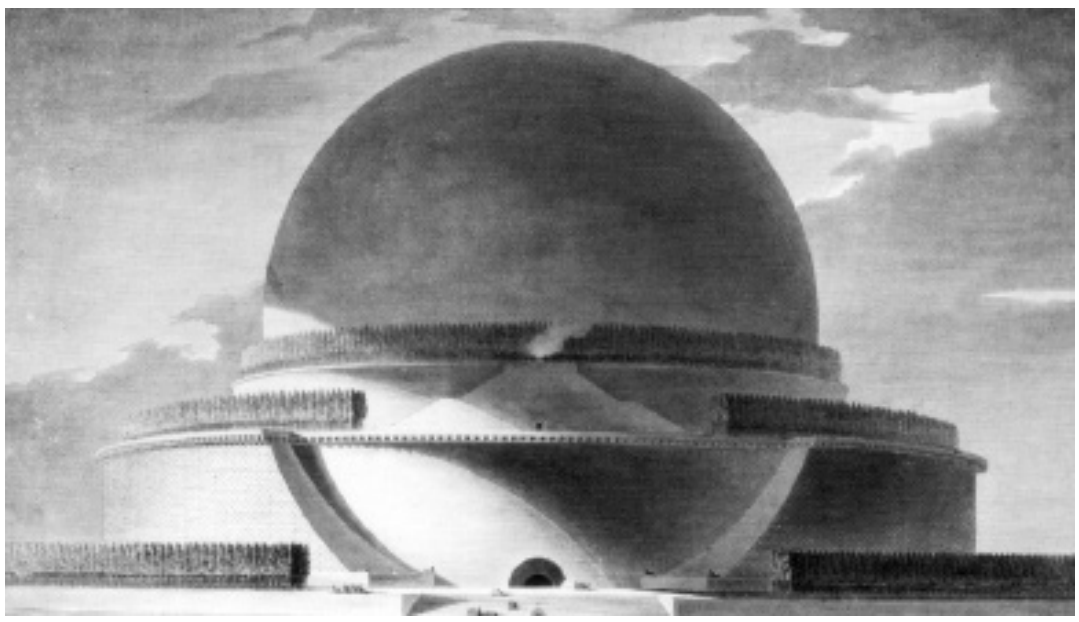

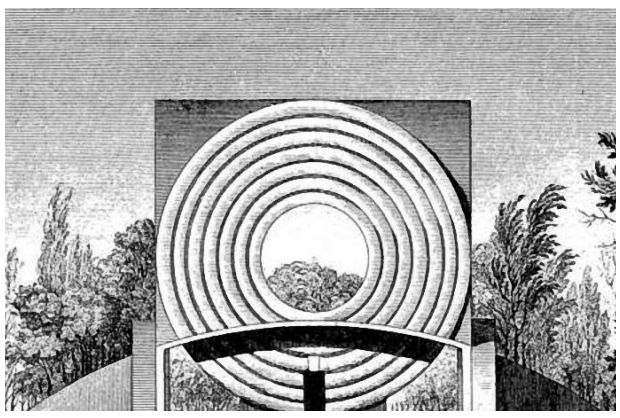

RAUM UND GESTALT
TU GRAZ

Monumental

SE Ausdruck
Prof. Dr. Alex Lehnerer

Institut Raum und Gestalt, TU Graz
Holzwerkstatt [NAEG150]

SE Ausdruck

Institut Raum und Gestalt, TU Graz
Holzwerkstatt [NAEG150]

www.raumundgestalt.at

Wahlfach WS 2021
Nayarí Castillo-Rutz

Monumental

Während der Französischen Revolution entstand eine besondere und utopische Architektur:
Die Revolutionsarchitektur - eine Form der Gestaltung, die fest mit den Ideen einer neuen, kommenden Ordnung verbunden ist, eine Welle des Bauens für das Volk, für eine demokratische Stadt.
Entwickelt aus dem Wandel vom Absolutismus zur Aufklärung, vom höfischen Königtum zur Volksarchitektur, arbeiteten viele Architekten dieser Zeit in einem visionären Rahmen, der an den Aufbau einer robusten und sprechenden Architektur glaubte. Eine Reihe von Werken basiert auf dem Hintergrund des Gesellschaftsvertrags von Jean-Jacques Russeau (1762), in dem die einzige legitime Macht im Volk liegt, und auf den rationalen Utopien von Louis-Sébastien Mercier und Étienne-Gabriel Morelli, die an eine Welt denken, in der sich das Eigentum auflöst. Auch wenn sich die Architektur normalerweise auf die Stadtplanung bezieht, hat diese Epoche das Design mit den Ideen der Aufklärung imprägniert. Claude-Nicolas Ledoux, Étienne-Louis Boullée und Jean-Jacques Lequeu arbeiteten an exemplarischen Darstellungen dieser Zeit, indem sie utopische Entwicklungen schufen, die selten gebaut, aber anspruchsvoll geplant wurden. Diese emblematischen Werke können als Inspiration für die Rückgewinnung der Monumentalität dienen.

Eine bekannte und präzise überarbeitete Definition für diese Form des architektonischen Ausdrucks findet sich in Emil Kaufmanns Idee der Autonomen Architektur:

»Den Verzicht auf Dekor, das unverhüllte Bekenntnis zu den einfachsten stereometrischen Gebilden, die Absage an die bewegte Modellierung des Baukörpers zugunsten einer starken, harten Führung, die strenge, eindeutige Begrenzung der gebauten Form, ihre Isolierung gegenüber den umbebenden Formen der Natur, das Streben nach schroffer Monumentalität, die Absicht dem Gebäude eine symbolische Gestalt zu verleihen, die Aufhebung der feudal begründeten Einschränkung und Wertstufung der Bauaufgaben, das allem im rationalistischen und demokratischen Geist der Aufklärung, in entschiedener Abkehr von der Vorstellungen des Barocks«
(Kaufmann, 1929)

Dieses forschungsbasierte Praxisseminar erforscht die Ideen der Monumentalität, indem es nicht nur die physikalischen Eigenschaften des Phänomens untersucht, sondern auch die kulturelle Entwicklung der Ideen rund um soziale und demokratische Architektur begleitet.
Inspiriert von Werken verschiedener Hersteller, von der revolutionären Architektur über Le Corbusier und die Kritik an der Zeit des Nationalsozialismus bis hin zu zeitgenössischen Entwicklungen, wird die Klasse utopische Kreationen entwickeln, die in ein physisches Modell von gigantischen Ausmaßen übersetzt werden. Unter Verwendung der Ästhetik von Thomas Schütte, seiner Arbeitsmethodik von der Idee über die Zeichnung bis zum Modell, versucht dieses Seminar, den Studenten das Monumentale näher zu bringen.

Lehrveranstaltung: 151.822 SE Ausdruck

Kapazität:
max. 25 Studierende, Arbeit in Zweiergruppen

Einführung:
Montag 25.10.2021, 11:00
Kopernikusgasse 24, 2.OG [NT02064]

Bilder
Newtons Memorial , E.L.Boullée
Atelier Haus der Kreise, Ledoux
Thomas Schütte, Model

RAUM UND GESTALT
TU GRAZ